

Franckesche Stiftungen zu Halle

Auszug aus: Christian Scriver: Seelen-Schatz. 5. Teil, Predigt 7, Paragraph 16.

Scriver, Christian

o.O., o.D.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-46218](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-46218)

Verisore im Thaleu / sage Paul. ultim. Von der zukünftigen Jüngstzeit
und Ewigkeit der gläubigen Thaleu. Ged. 7. S. 16.

Es ist ein Beispiel, daß die auserwählten Thaleu einander werden können, und
miteinander nach Jüngstzeit dort ansetzen; Insofern kommt in der Briefe der Kaiserin von
Lorenz, inangestehen dieser in der Hellen liegt, sein vielmaliges Kommen ist dann
die auserwählten im Himmel? Mein / sollte auf eine auserwählte Thaleu setzen,
daß sie in ihrem Hölle versammelt wären, warum in ihre Hölle in unsere Welt
nicht Kommen? Insofern ist in der Leben der Kinder die Lust im Himmel ein
wohl Garadise, Leben, sein der Herr zum Disäfer / spricht: Insofern sei es
mit mir im Garadise / sym. (Luc. 23, 43.) Ist es nun ein Garadise, Leben,
/ folgt, gleiches Leben und Tod in irdischen Garadise, (so dann Thaleu und
der Tod in die Welt Kommen werden.) / Kommen und frohlich eines der
anderen liebete, daß auf die trübseligen Thaleu im finsternen Garadise
die weizen Leben (nachdem in die Thaleu und der Tod das der Glauben an
Christum überwinden haben) / Kommen mit angestellter seiner Liebe im
langen u. wohl Kommen. Insofernzeit / spricht auf dieser notwendig ist /
daß all dort der Auserwählten einer der Johannes / sagt: Wer ist dieser
den weizen Thaleu angestehen, und welcher sind in Kommen? / selbst
antwortet: Dieser sind, die Kommen sind aus großen Trübsal, und haben
ihre Thaleu fallen gemacht in dem Blute des Lammes. Da nun jemand /
spricht obgedachter Theologus, seinen Bruder, Diener, Vater, Mutter /
Welt freudigstehen, und nach Ablegung der frohlichen Liebe, die alle Thaleu
mitten unter den frohlichen Engeln dieser Kommen, Kommen es in allbald und
/ sagt nicht lange: Wer ist der oder die? / davon / spricht offen /
Da Kommt mein lieber Vater, / so da / hat meine Liebe Mutter, / so da ist
mein Bruder, mein Diener, mein Vater, meine Mutter, mein Freund /
der dieser Kommt, und aus dem tiefsten Jammerthal der Welt, / hat in die Garadise
freudigstehen. O all Kommen im Namen des Herrn! O nun sey Gott gelobt
in Ewigkeit, daß es die / so dieser Kommen, und / diesem insofern Hölle
/ hat! O Landa über Landa, daß die der Tod auf angestellter setzt in der
Ding unser Jüngstzeit / spricht, und ist das der Glauben / hat in die
weizen Leben ningedrungen J.J.